

Kurzbericht zur Schulvisitation am Ludwig-Leichhardt-Gymnasium in Cottbus

Visitationstermin	11. - 13.04.2018
Folgevisitation	27.- 29.03.2019
Schulträger	Stadt Cottbus
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht	4
3.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	7
3.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	9
3.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	11
3.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	13
3.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	15
3.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	17
4 Zusammenfassung.....	19
4.1 Stärken	19
4.2 Schwächen	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen zielt darauf ab, mithilfe wesentlicher Qualitätskriterien für gute Schulen im Land Brandenburg Anregungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben. Diese sind ausgerichtet auf den Orientierungsrahmen Schulqualität vom Juni 2016.

Im nunmehr dritten Durchgang der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Alle Elemente des bisherigen Verfahrens der Schulvisitation wurden auf den Prüfstand gestellt und grundlegend überarbeitet.

Die Pilotphase dient der praktischen Erprobung der entwickelten Instrumente. Diese werden im Laufe des dritten Durchgangs stetig weiterentwickelt, um den jeweils aktuellen bildungspolitischen Erfordernissen zu entsprechen und neuen Erkenntnissen der Bildungswissenschaften gerecht zu werden.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums, der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ und „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.llgym.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2019&schulnr=120145>

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

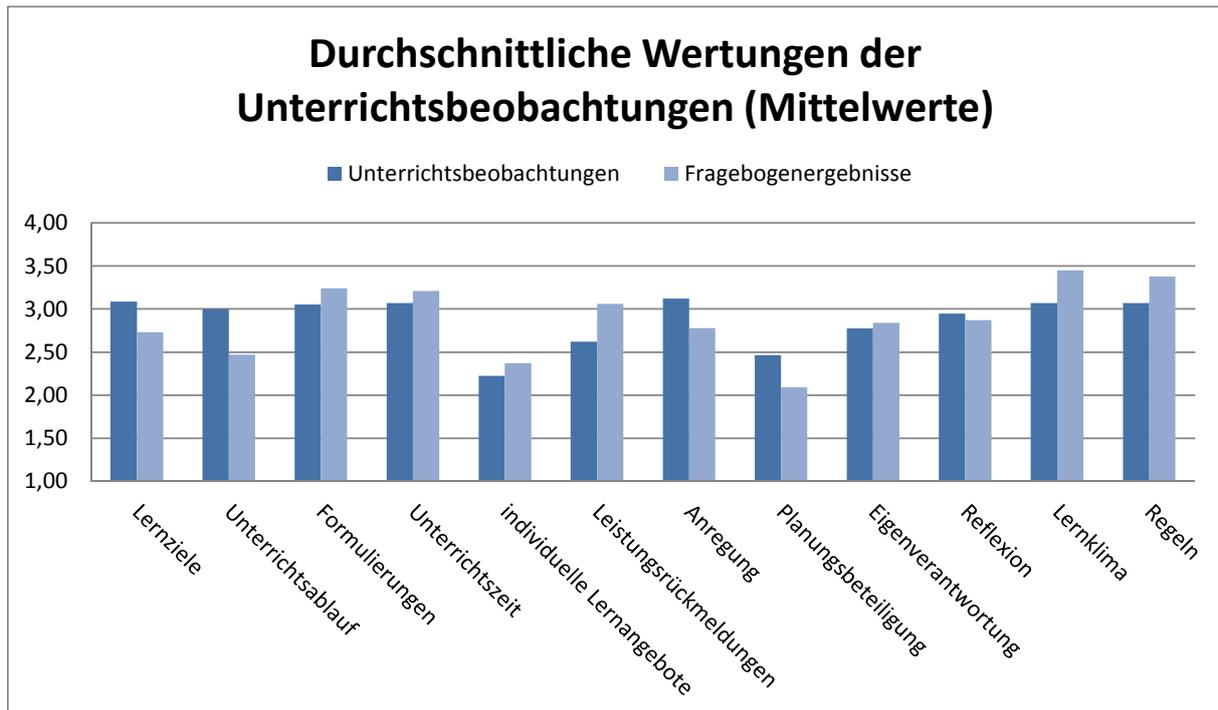
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Erläuterungen zu den Wertungen

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte des Ludwig-Leichhardt-Gymnasiums teilten den Schülerinnen und Schülern in den vom Visitationsteam beobachteten Sequenzen in der Regel mündlich den geplanten Unterrichtsablauf mit. Auch über die Lernziele der Unterrichtsstunde waren die Lernenden größtenteils informiert und wussten, zu welchem Zweck sie gestellte Aufgaben erledigten. Dabei nutzten die Lehrkräfte durchgängig Formulierungen, die für die Schülerinnen und Schüler verständlich waren. Arbeitsaufträge und schriftliche Materialien waren sprachlich eindeutig, zudem achteten die Lehrkräfte bei den Lernenden auf Verwendung von bekannten Fachbegriffen. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wurde effektiv genutzt, es kam zu so gut wie keinen Verzögerungen.

Differenzierung und Individualisierung

Zu selten berücksichtigten die Lehrkräfte das unterschiedliche Lerntempo oder Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler. Binnendifferenzierende Angebote

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

bezogen auf Aufgabenumfang, -niveau oder zur Verfügung stehende Hilfsmittel wurden nur in ungefähr einem Drittel der Sequenzen unterbreitet, oft beschränkte sich die Unterstützung auf individuelle Hilfen am Schülerarbeitsplatz durch die jeweilige Lehrkraft. Individuelle Leistungsrückmeldungen erteilten die Lehrkräfte in den beobachteten Sequenzen zu wenig. Oft bezogen sich Lob und Kritik auf die ganze Lerngruppe und nicht auf den individuellen Lernprozess und -fortschritt der Schülerinnen und Schüler.

Aktiver Lernprozess

Den Lehrkräften gelang es umfänglich, die Schülerinnen und Schüler aktiv in den Unterricht mit einzubeziehen. Dies erfolgte beispielsweise durch anschauliche Unterrichtsmaterialien, aktivierende Methoden oder auch eine anregende Gesprächsführung. Weniger häufig waren die Schülerinnen und Schüler an der Planung der Unterrichtsinhalte, beispielsweise durch die Auswahl von Themen oder Aufgabenstellungen bzw. die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben beteiligt. Durch die Lehrkräfte initiierte Lernprozesse setzten die Lernenden mehrheitlich eigenverantwortlich um. Stark ausgeprägt war in der überwiegenden Anzahl der beobachteten Sequenzen die Möglichkeit für die Lernenden, ihren Lernprozess und -fortschritt zu reflektieren. So kam es häufig zu einer aktiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen einer Unterrichtsphase und einem Austausch darüber untereinander oder im Gespräch mit der jeweiligen Lehrkraft.

Lernförderliches Klima im Unterricht

In allen Sequenzen war der Umgang zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und von Fürsorge, Humor und gegenseitigem Respekt geprägt. Die Lehrkräfte zeigten umfangreich und authentisch ihre Anerkennung für Schülerleistungen und äußerten Kritik sachlich und konstruktiv. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich überwiegend am Unterricht und beachteten die erkennbar vereinbarten Regeln des Umgangs miteinander. Störungen des Unterrichtsverlaufes gab es somit nicht, es herrschte ein vertrauensvolles und positives Lernklima, in dem sich die Lernenden teilweise gegenseitig unterstützten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den Fachkonferenzen beraten die Lehrkräfte über fachdidaktische und -methodische Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -verbesserung. - Das Schulprogramm benennt pädagogische Ziele der Unterrichtsentwicklung, so bezüglich der Studierfähigkeit und der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung sind nicht festgelegt. - Die Schulleitung überprüft nicht regelmäßig die Unterrichtsqualität bspw. durch Hospitationen zu entsprechenden Schwerpunkten. 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<p>DA, IN, LFB, SFB, EFB</p>	<p>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</p>	<p>3</p>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Vertretungskonzept wurde 2015 aktualisiert (zentrale Fahrtenwoche zur Vermeidung zusätzlichen Unterrichtsausfalls). - Termine für schulinterne Projekte, wie bspw. der Tag der offenen Tür, Wettbewerbe und Prüfungen, sind im Schuljahresarbeitsplan veröffentlicht. - Die Weitergabe von Informationen an Eltern, Schülerinnen und Schüler im Vertretungsfall ist schulintern geregelt. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines Materialpools für den Einsatz in kurzfristig anberaumtem Vertretungsunterricht 		

<p>Wertungskategorien</p>
<p>1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße</p>

3.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Zuge der Rekonstruktion und (Um-)Baumaßnahmen fand ein Diskussionsprozess zu Stärken und Schwächen der Schule statt. - Die schulischen Gremien haben Entwicklungsziele der Schule beraten, z. B. die Sportprofilierung, die Sicherung der Qualität der Ganztagsangebote und die Neuorganisation der Projektwoche ab 2020. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Beschluss zu den Schwerpunkten der Schulentwicklung durch die Schulkonferenz liegt nicht vor. - Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte sind nicht vereinbart. - Eltern, Schülerinnen und Schüler sind in die geplanten Entwicklungsziele nicht eingebunden. 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsmaßnahmen zu Entwicklungsschwerpunkten wurden an der Schule nicht durchgeführt. - Es sind keine Verantwortlichen benannt, die Evaluationsmaßnahmen planen und durchführen. <p>Entwicklungsansatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Schulprogramm benennt regelmäßige Evaluationen als Instrument zur Überprüfung der Schulqualität. 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine die Unterrichtsqualität betreffende Evaluationskultur ist an der Schule nicht etabliert. - Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler hat keine Gelegenheit, ihre Wahrnehmung und Meinung zum Unterricht mitzuteilen. <p>Entwicklungsansatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Lehrkräfte holen Feedback zu ihrem Unterricht oder einzelnen besonderen Projekten ein. 		
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte erfolgt eine umfassende Auswertung von Lernergebnissen in Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie von Prüfungsergebnissen. - Die Ergebnisse werden auch den Eltern, Schülerinnen und Schülern vorgelegt und mit ihnen erörtert. - Die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch z. B. haben aus den Leistungsergebnissen Maßnahmen für die weitere Unterrichtsarbeit abgeleitet. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung von schulischen Konzepten nach Auswertung der Leistungsdaten 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schulkonferenz hat Grundsätze zur Förderung sowohl von leistungsstärkeren und -schwächeren Schülerinnen und Schülern als auch des sozialen Lernens beschlossen. - Für jede Jahrgangsstufe sind spezielle Förderschwerpunkte und -ziele vereinbart. - Pädagogische Grundsätze beziehen sich insbesondere auf die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines aktualisierten Förderkonzeptes (über die Aussagen im Schulprogramm hinaus) 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrkräfte nutzen die diagnostischen Kompetenzen der an der Schule tätigen Sonderpädagogin und der sonderpädagogischen Hilfskraft. - Weitere Kompetenzen liegen im Kollegium zum Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache vor. - Durch Fortbildungen erlangte Kompetenzen werden im Kollegium multipliziert. - Das gesamte Kollegium bildete sich zu relevanten Themen der Förderung weiter, bspw. zum Thema Autismus. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Halbjährliche Fortschreibung der individuellen Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schule führt Maßnahmen zur Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler durch, z. B. Organisation von Schüler-Nachhilfeangeboten durch „Groß hilft Klein“. - Die Schule führt Maßnahmen zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler durch, z. B. Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben (wie „Big Challenge“, Mathematik-Olympiade) - Individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler werden durch Sportklassen, vielfältige Ganztagsangebote und besondere Unterrichtsfächer (Japanisch) gefördert. - Punktuell erfolgte bilingualer Unterricht (Geschichte) durch zusätzliche Stunden im Fach Englisch. - Die Schülerinnen und Schüler haben bei der „Talente-Show“ und bei Aufführungen der Kurse Darstellendes Spiel Gelegenheit, ihre Stärken zu präsentieren. - Die Lehrkräfte erfassen die Lernausgangslage in Deutsch, Mathematik und Englisch. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lernprozess (z. B. LRSR) - Abstimmung einer einheitlichen Form der Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung unter den Lehrkräften 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schule informiert die Eltern bei Elternsprechtagen und in individuellen Gesprächen umfangreich über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. - Notenübersichten erhalten die Eltern, Schülerinnen und Schüler regelmäßig zwischen den Zeugnissen. - Individuelle Auswertungen erfolgen zu den Ergebnissen von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten. - Schülerinnen und Schüler mit besonders guten Abschlussnoten erhalten die „Leichhardt-Urkunde“. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung unter den Lehrkräften über die Erteilung und Information zu mündlichen Noten - Hinweise für Schülerinnen und Schüler zur Verbesserung der Leistungen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fachkonferenzen und die Konferenz der Lehrkräfte legen Schwerpunkte für den gemeinsamen Fortbildungsbedarf fest. - Die Inhalte haben einen Bezug zu schulischen Schwerpunkten und Besonderheiten. - Die Lehrkräfte nutzten wiederholt externe Fachkompetenzen, bspw. zu den Themen Essstörungen, autistisches Verhalten und zum Umgang mit interaktiven Tafeln. - In individuell besuchten Fortbildungen erworbenes Wissen wird in den Fachkonferenzen multipliziert. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines schulinternen Fortbildungskonzeptes 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Teams arbeiten an der Planung und Ausgestaltung der jährlich stattfindenden Schulhöhepunkte (z. B. Projektwoche, Volleyball-Turnier, Japan-Projekt). - An temporären Teams sind auch Eltern und Ehemalige beteiligt (Schuljubiläum). - Die Aufgaben der Teams sind klar benannt, Arbeitsstände werden in den schulischen Gremien kommuniziert. - Die meisten Fachkonferenzen tagen mindestens zweimal pro Schuljahr, inhaltlich auch zu didaktisch-methodischen Fragestellungen (bspw. Deutsch und Geografie). 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Fachkonferenzen (Mathematik, Latein) haben kollegiale Unterrichtsbesuche vereinbart, solche auch durchgeführt und ausgewertet. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen werden nicht in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert. - Es gibt keine gesamtschulischen Festlegungen zur Nutzung der Unterrichtsbesuche für die Qualitätsentwicklung des Unterrichts. 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Fachkolleginnen und -kollegen gewährleisten eine umfangreiche Unterstützung bei der praktischen Einarbeitung neuer Lehrkräfte. - Die Schulleitung sichert die Kenntnisnahme von schulischen Dokumenten sowie eine räumliche und organisatorische Orientierung neuer Lehrkräfte. - Nach etwa einem halben Jahr erfolgt ein Unterrichtsbesuch mit einem Auswertungsgespräch zum Stand der Einarbeitung durch den Schulleiter. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Einarbeitungskonzeptes 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schule hat die Ausgangsbedingungen für eine systematische Medienbildung u. a. in einer Medienentwicklungsplanung analysiert und die Umsetzung im pädagogischen Medienkonzept festgelegt. - Die Schule hat in den „Nutzungsbedingungen“ Festlegungen getroffen, u. a. zur Datenschutzverordnung, medialen Kommunikation und zum Schutz der Persönlichkeitsrechte. - Die Schule hat Vereinbarungen zum Einsatz der Lernplattform für unterrichtliche Zwecke getroffen. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung der notwendigen Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Medienbildung - Formulierung von Standards für die Präsentation von medialen Produkten und deren Archivierung 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrkräfte nutzen über die Recherche hinaus digitale Medien gezielt im Unterricht mehrerer Fächer. - Die Lehrkräfte fördern den kreativen Umgang mit digitalen Medien bspw. zur Herstellung von Kurzfilmen und Hörspielen im Fach Deutsch sowie zur Spielanalyse im Fach Darstellendes Spiel. - Einige Lehrkräfte nutzen die Lernplattform „Moodle“ gezielt zur Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien sowie bei besonderen Unterrichtsprojekten. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von digitalen Medien im Unterricht zur Lösung von Aufgaben durch alle Lehrkräfte 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einige Lehrkräfte haben sich umfangreiche Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien und deren Einsatz im Unterricht angeeignet. - Einzelne Schülerinnen und Schüler gestalten die Inhalte der schuleigenen Homepage mit, bspw. durch das Erstellen von Flyern oder einer Anmeldemaske für Sportveranstaltungen (Spendenlauf). - Schülerinnen und Schüler der „Technikcrew“ unterstützt die Schule bei Veranstaltungen durch Organisation der benötigten Veranstaltungstechnik. - Die Einrichtung von Dienst-E-Mail-Adressen für Lehrkräfte unterstützt die schulinterne Kommunikation. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einige Lehrkräfte nutzen die bestehenden Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien für den Lernprozess im Unterricht kaum oder gar nicht. - Extern angebotene Projekte werden nicht zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit medialen Themen im Unterricht genutzt. - Eltern mit medialen Kompetenzen sind nicht in die Ausgestaltung des Schullebens einbezogen. - Die Nutzung digitaler Unterrichtsmittel für offenere und von Schülerinnen und Schülern mit geplante Formen und Methoden des Unterrichts ist keine gängige Praxis. 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, EFB	B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Schulprogramm und im „Konzept zur Berufs- und Studienorientierung“ werden die Ziele und Maßnahmen zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Beruf bzw. Studium als Querschnittsaufgabe deutlich. - Fachübergreifende bzw. fächerverbindende Bezüge zur unterrichtlichen Auseinandersetzung mit den Themen der Berufs- und Studienorientierung in mehreren Fächern werden benannt. - Die schulischen Konzeptionen beinhalten alle schulischen und außerschulischen Maßnahmen (z. B. Schülerbetriebspraktikum, Besuche von Messen und Beratungszentren, Betriebserkundungen). - Eltern und weitere Partner zur Umsetzung der Maßnahmen sind benannt (z. B. Agentur für Arbeit, BTU¹). - Der Schuljahresterminplan beinhaltet die Termine für alle Maßnahmen in jeder Jahrgangsstufe. - Verantwortliche Lehrkräfte bzw. Mitglieder der Schulleitung für die Umsetzung und Ausgestaltung der Maßnahmen sind benannt. <p>Entwicklungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der im Schulprogramm angekündigten Evaluation der Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung 		

¹ Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, SFB	B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine intensive Vorbereitung und Begleitung des Schülerbetriebspraktikums in der Jahrgangsstufe 9 erfolgt im Fach W-A-T. - Eine Dokumentation der Praxiserfahrungen sowie Methoden der Selbsteinschätzung erfolgen individuell im Berufswahlpass. - Bewerbungstraining wird in den Fächern Deutsch, W-A-T sowie punktuell auch in Englisch durchgeführt. - Persönliche Stärke-/Schwächenanalysen erfolgen bei Besuchen des BIZ² sowie durch das Bewerbungstraining durch die AOK³. - Die Arbeit mit dem Berufswahlpass wird entsprechend den Festlegungen der Konferenz der Lehrkräfte bewertet. 		
DA, IN,SFB	B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schule führt Exkursionen und Projektstage mit berufs- bzw. studienorientierenden Inhalten durch (Betriebserkundungen, Projektfahrt Tönning). - Externe und Eltern haben Berufe bzw. Studieneinrichtungen an der Schule vorgestellt. - Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern auf Antrag die Teilnahme am Zukunftstag sowie am Girls‘ Day. - Regelmäßig erfolgt die Teilnahme an den Bildungsmessen „Impuls“ und „vocatium!“. - Die Schule ermöglicht die Teilnahme an Erkundungen und Schnupperstudentagen an der BTU (z. B. Besuch von Seminaren, Kursen zum wissenschaftlichen Schreiben, Bibliotheksführungen). <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Angebots auf weitere Hochschulen mit nichttechnischen Studienrichtungen - Unterstützung zum Aufbau einer Schülerfirma 		

² Berufsinformationszentrum.

³ Allgemeine Ortskrankenkasse.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Zusammenfassung

4.1 Stärken

Zu den besonderen Stärken des Ludwig-Leichhardt-Gymnasiums gehört die Bereitschaft der Lehrkräfte zur Teamarbeit und Fortbildung. In der um eine Lehrkraft erweiterten Schulleitung, in den Fachkonferenzen und mehreren temporären Teams arbeiten die Lehrkräfte kontinuierlich an der Ausgestaltung des vielfältigen Schullebens sowie der Umsetzung von Unterrichts- und Ganztagsangeboten.

Im Unterricht herrscht ein wertschätzender und respektvoller Umgang zwischen Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern. Besonders auffallend ist der in hohem Maße positive Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander, der von Hilfsbereitschaft und Kooperation geprägt ist.

Trotz widriger Umstände, bedingt durch die jahrelangen Rekonstruktionsmaßnahmen, gelingt es, für einen zuverlässigen Informationsfluss und eine ausgewogene Aufgabenverteilung zu sorgen sowie die umfangreichen Projektangebote im Sport- und Austauschfahrtenbereich aufrechtzuerhalten. Dies gilt insbesondere für die Einrichtung der Sportprofilklassen, die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, an Skifahrten sowie für den seit vielen Jahren stattfindenden Japan-Austausch und dem in der Region einzigartigen Angebot von Japanisch als Fremdsprache.

Verlässliche Vereinbarungen und ein umfangreicher kollegialer Austausch ermöglichen die Umsetzung der an der Schule festgelegten Fördermaßnahmen für leistungsstärkere und schwächere Schülerinnen und Schüler. Grundsätze der Medienerziehung sind verabredet. Zunehmend setzen die Lehrkräfte die zur Verfügung stehende digitale Ausstattung im Unterricht ein.

Umfangreiche Planungen liegen zur Umsetzung aller Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung vor. Diese berücksichtigen alle Jahrgangsstufen mit Angeboten in Theorie und Praxis zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftige Berufswahl sowie zur Stärkung ihrer Persönlichkeit. Die Maßnahmen finden sowohl im Unterricht mehrerer Fächer als auch unter Einbeziehung mehrerer Kooperationspartner an außerschulischen Lernorten statt.

4.2 Schwächen

Die Unterrichtsbeobachtungen des Visitationsteams und die Ergebnisse der Schülerbefragungen zeigen Schwächen in der Unterrichtsarbeit auf. Diese beziehen sich auf eine zu geringe Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler beim Lernen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Schülerinnen und Schüler haben im Unterricht zu wenige Gelegenheiten, sich aktiv an der Planung ihres Lernprozesses zu beteiligen.

Die Unterrichtsqualität wird von der Schulleitung nur ansatzweise überprüft. Evaluationen der Unterrichtsqualität haben nicht stattgefunden. Erst einige Fachkonferenzen planen gelegentlich kollegiale Unterrichtsbesuche als Methode, um voneinander zu lernen, und führen solche mit positiver Resonanz durch.

Obwohl der Schulgemeinschaft die Profilierung der Schule bekannt ist, hat die Schule keine konkreten Ziele und Strategien zu deren Umsetzung und Überprüfung der Wirksamkeit festgelegt. Das Qualitätsmanagement beschränkt sich auf die Auswertung von Schülerleistungen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße